

OPFIKON / Das Baubewilligungsverfahren für den Bau des künstlichen Sees läuft

Baden am Strand des Glattparks

Der künstliche See im Glattpark soll mit Grundwasser und Regenwasser von den Dächern gespeist werden. Die Baubehörde der Stadt Opfikon hat nun beim Awel ein Gesuch eingereicht, um Grundwasser in den See leiten zu dürfen.

ANDREA SAILER

Noch erinnert im Oberhauserriet, das von Planern schon vor langer Zeit in «Glattpark» umbenannt wurde, noch wenig an einen See. Das Riet steht weder unter Wasser, noch sind Wasseransammlungen auszumachen. Einzig am Rand der Getreidefelder sind Pfosten sichtbar, welche die Grösse des künftigen Sees abstecken: 550 Meter lang, 41 Meter breit und maximal 3 Meter tief soll er werden.

Dass man nicht einfach einen See bauen kann, das bestimmt das kantonale Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (Awel). Die Baubehörde der Stadt Opfikon hat nun ein Wasserrechtsgesuch eingereicht. Sie ersucht das Awel, «im lokalen Grundwasservorkommen einen See zu erstellen». Die Akten und Pläne können noch bis zum 15. August auf dem städtischen Bauamt eingesehen werden.

Notüberlauf in die Glatt

Der Glattpark-See soll zum einen aus Grundwasser gespeist werden, zum anderen aus so genanntem Dachwasser – Regenwasser, das von den Dächern der noch zu bauenden Häuser fließen soll. Ein Notüberlauf führt gemäss Fredy Bossert, Projektleiter Park und See, in die Glatt. Bei extremer Trockenheit sei zudem vorgesehen, dass man allenfalls Wasser aus der Glatt oder aus Filterbrunnen pumpen könnte, ergänzt Geologe Ralph Pötschke vom Geotechnischen Institut



Der Seestrand ist zwar noch nicht gebaut, doch baden am Strand in Opfikon wird man voraussichtlich Anfang 2007 können. (asa)

in Zürich. Er berät die Planergemeinschaft Glattpark Opfikon.

Pötschke hat im Vorfeld Sondierungen durchgeführt, weiter hat er Pumpversuche für die Bodendurchlässigkeit und Grundwasserspiegelmessungen gemacht. Auf der einen Seite des Sees gebe es vor allem lehmige Ablagerungen, auf der anderen Seite Kies. Den Grundwasserspiegel bezeichnet er als sehr hoch. Dieser sei aber momentan noch mit alten Meliorationsleitungen abgesenkt.

Gemäss Projektleiter Bossert ist es möglich, dass im See Wasser versickert. Um diese Menge möglichst klein zu halten, wird eine zirka einen Meter dicke Lehmschicht als Seeboden eingebracht. Unterhalb dieser Schicht werden Drainageleitungen verlegt, welche das austretende Wasser dem See wieder zuführen. Zusammen mit dem Grund- und Dachwasser soll das Ganze einen Kreislauf bilden. Der See sei zwar nicht primär ein Badesee, solle aber auch Badewasserqualität aufweisen, bestätigt Bossert.

Baubeginn im Frühling

Das Baubewilligungsverfahren läuft. Geht alles gut, wird die Bewilligung für das Projekt Anfang Herbst vorliegen. Geplanter Baubeginn ist im Frühling 2005, die Fertigstellung Ende 2006/Anfang 2007. Im September bestimmen die Opfiker Stimmbürger in einer Volksabstimmung über die 6,5 Mio. Franken Mehrkosten, welche die Ausführung des Wettbewerbs-Siegerprojekts des Büros Kiefer verursachen. Die rund 20 Grundeigentümer zahlen pauschal 10 Mio. an den total 16,5 Mio. Franken teuren Bau. Der Gemeinderat hat ein verzinsbares Darlehen von 5,93 Mio. Franken zur Vorfinanzierung der Grundeigentümerbeiträge für den Bau des Glattparks bereits gutgeheissen und den 6,5-Mio.-Franken-Kredit befürwortet.